

# Promotionsvorhaben von Dorotea Sotgiu

**Arbeitstitel:** Die Komödie des Humanismus. Aristophanes und die lächelnde Bildung

**Abstract:** Mein Promotionsprojekt ist zweigeteilt. Im ersten Teil wird eine bildungsgeschichtliche und -theoretische Rekonstruktion des humanistischen Bildungsgedanken anhand der Verhältnisse zwischen den Begriffen *humanitas*, *paideia* und ‚Bildung‘ im römischen Humanismus, im Renaissance-Humanismus, im deutschen Neuhumanismus und im Dritten Humanismus durchgeführt. Anhand einer Begriffsbestimmung des Humanismus als ein allgemeiner Bildungsanspruch, der die griechische und/oder die römische Antike programmatisch als Bildungsideal für die Gegenwart übernimmt, gehe ich den unterschiedlichen Richtungen der humanistischen Geschichtsschreibung anhand der Kategorien des Tragischen und des Komischen nach mit dem Ziel, eine komische Theorie der Bildung daraus zu entwickeln.

Das zentrale Anliegen der Arbeit besteht darin, die menschlichen Grenzen als Ausgangspunkt einer neuen humanistischen Reflexion für die Gegenwart zu betrachten. Zu diesem Zweck wird im zweiten Teil der Arbeit ein komischer humanistischer Ansatz entwickelt, in dem der Mensch *idealiter* in die Lage versetzt wird, durch die Einnahme einer ironischen Distanz zu der eigenen kulturellen Tradition mit diesen auf eine konstruktive Art und Weise umzugehen. Es geht nicht darum, wie dies für tragisch-humanistischen Ansätze charakteristisch ist, den Untergang der westlichen Kultur zu diagnostizieren, sondern die Unvollkommenheit der europäischen Kultur für die Gegenwart fruchtbar zu machen. Wie dieser Ansatz im Rückgriff auf die altgriechische Komödie zu bestimmen ist, wird im zweiten Teil der Dissertation durch die Textanalyse von sechs Komödien Aristophanes´ näher erläutert.

*Das Promotionsprojekt wurde durch ein Stipendium der Cusanuswerk-Stiftung gefördert.*